

**Studienordnung
für den weiterbildenden Masterstudiengang
„Zahnmedizinische Prothetik“
an der Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald**

vom 14. Juli 2008

Aufgrund von § 2 Abs. 1 in Verbindung mit § 39 Abs. 1 des Gesetzes über die Hochschulen des Landes Mecklenburg-Vorpommern (Landeshochschulgesetz – LHG M-V) vom 5. Juli 2002 (GVOBl. M-V S. 398)¹, zuletzt geändert durch Artikel 19 des Gesetzes vom 10. Juli 2006 (GVOBl. M-V S. 539)², erlässt die Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald die folgende Studienordnung für den weiterbildenden Masterstudiengang „Zahnmedizinische Prothetik“ als Satzung:

Inhaltsverzeichnis

- § 1 Geltungsbereich
- § 2 Studium
- § 3 Veranstaltungsarten
- § 4 Vergabe von (ECTS-kompatiblen) Leistungspunkten
- § 5 Bewerbung und Einschreibung
- § 6 Entgelte
- § 7 Organisation und Qualitätsmanagement
- § 8 Studienberatung
- § 9 Inkrafttreten

Anhang: Musterstudienplan

Anlage: Modulhandbuch

¹ Mittl.bl. BM M-V S. 511

² Mittl.bl. BM M-V S. 635

§ 1* **Geltungsbereich**

Diese Studienordnung regelt das Studium im Masterstudiengang Zahnmedizinische Prothetik. Ergänzend gelten die Gemeinsame Prüfungsordnung für Bachelor- und Masterstudiengänge (GPO BMS) sowie die Prüfungsordnung (PO) für den Masterstudiengang Zahnmedizinische Prothetik.

§ 2 **Studium**

(1) Das Studium soll eine interdisziplinäre, berufsbezogene und wissenschaftliche Weiterbildung in Zahnmedizinischer Prothetik sein. Das Studium kann mit einem Diploma und/oder einem Master of Science (M.Sc.) abgeschlossen werden.

(2) Das Studium ist berufsbegleitend, campus- und semesterunabhängig und ist mit Wahlmöglichkeiten betreffend Terminen und Orten der Lehrveranstaltungen ausgestattet. Der Studiengang kann auch als Vollzeitstudium angeboten werden.

(3) Für den Erwerb des Masters ist eine Studiendauer von insgesamt 2 ½ Jahre inklusive Masterthesis vorgesehen. Das Diploma kann nach Abschluss der betreffenden Module von ca. einem Jahr (2 Semestern) erworben werden (siehe Musterstudienplan). Bei einem Vollzeitstudium kann das Diploma nach einem halben Jahr, der Master of Science nach einem Jahr erworben werden.

(4) Für den Ausbildungsgang mit Abschluss Diploma sind bestimmte Module verpflichtend vorgesehen (§ 8 PO), für den Abschluss Master müssen noch zusätzliche Module (§ 10 Abs. 2 PO) und eine wissenschaftliche Kongressveranstaltung mit Inhalten der Zahnmedizinischen Prothetik (§ 10 Abs. 1 Nr. 4. Satz 1 PO) besucht werden, sowie eine Masterthesis geschrieben (§ 11 PO) und ein Masterkolloquium (§12 PO) absolviert werden. Alle anderen Module und Lehrveranstaltungen sind fakultativ und bieten Wahlmöglichkeiten für individuelle Schwerpunktsetzungen.

(5) Folgende Modularten werden angeboten: ein Orientierungsmodul, Grundlagenmodule, Kernmodule, Aufbaumodule und ein Prüfungsmodul (=Masterkolloquium). Das Orientierungsmodul beinhaltet eine Einführung in die Zahnmedizinische Prothetik sowie eine Studienberatung. Die Grundlagenmodule dienen der Wiederauffrischung grundlegender Kenntnisse und Fertigkeiten und sollten den Studierenden gleiche Voraussetzungen für die folgenden Kern- und Aufbaumodule geben. Grundlagenmodule können zu Propädeutika zusammengefasst werden. Die Kernmodule sind klinisch ausgerichtet. In ihnen wird die Grundlage für die Anwendung von Kenntnissen und deren Umsetzung in den Klinik/Praxis- Alltag vorbereitet. Die Aufbaumodule sind weiterführende Module, die einer Vertiefung der in den Grund- und Kernmodulen erworbenen Kenntnisse dienen sollen. Je nach Umfang des Lerninhaltes können die Module auch als aufeinander aufbauende Mo-

* Soweit für Funktionsbezeichnungen ausschließlich die männliche oder die weibliche Form verwendet wird, gilt diese jeweils auch für das andere Geschlecht.

dule in zeitlich definierter Reihenfolge angeboten bzw. zu inhaltlich und formal zusammenhängenden Clustern zusammengefasst werden. Die genauen Inhalte, Lernziele und Anforderungsprofile für die einzelnen Module sind im Detail dem Modulkatalog zu entnehmen. Mit Ausnahme des Orientierungsmoduls und des Prüfungsmoduls gibt es für jedes Modul einen verantwortlichen Dozenten (Modulprovider).

(6) Die Module werden mit Ausnahme des Orientierungsmoduls jeweils mit einer Prüfung abgeschlossen. Die Prüfungsleistungen für die Module bestehen aus einer Klausur (§ 6 PO) und der Bearbeitung von modulbezogenen Aufgaben beziehungsweise Übungen für das „Workplace-Learning“/ „Homework“ (§ 7 PO). Ausnahme ist das Modul 18: dort ist keine Klausur vorgesehen; bewertet werden die Fallvorstellungen.

(7) Regelmäßig werden Angebote für Module, Kurse, Vorlesungen und Praktika auf der Homepage des Studiengangs veröffentlicht.

§ 3 Veranstaltungsarten

(1) Die Module sollen sowohl Überblicks- als auch Vertiefungs- und Übungs- beziehungsweise Anwendungskomponenten enthalten.

(2) Die Studieninhalte werden insbesondere in Vorlesungen, Seminaren und Übungen angeboten. Zur Ergänzung können weitere Veranstaltungsarten angeboten werden.

1. Vorlesungen dienen der systematischen Darstellung eines Stoffgebietes, der Vortragscharakter überwiegt.
2. Seminare sind Lehrveranstaltungen mit einem kleineren Teilnehmerkreis, in denen die Studierenden durch Referate und/oder Hausarbeiten sowie Diskussionen das selbständige wissenschaftliche Arbeiten einüben.
3. Übungen fördern die selbständige Anwendung erworbener Kenntnisse mit Blick auf Methoden für Versorgung von Patienten.
4. Patientenfallpräsentationen dienen der Dokumentation der Anamnese, Diagnostik, Behandlung und Betreuung von Patienten und stellen Patientenfälle zu Diskussion.

§ 4 Vergabe von (ECTS-kompatiblen) Leistungspunkten

(1) Die Grundsätze des (ECTS-kompatiblen) Leistungspunktesystems ergeben sich aus § 5 GPO BMS.

(2) Für den Erwerb eines Diplomas in Zahnmedizinischer Prothetik werden mindestens 22 Leistungspunkte, für den Erwerb des Masters insgesamt 60 Leistungspunkte benötigt, die

sich aus mindestens 36 Leistungspunkten für die modulare Ausbildung, einem Leistungspunkt für die Teilnahme an einem wissenschaftlichen Kongress, sowie einer Masterthesis (22 Leistungspunkte) und einem mit mindestens „ausreichend“ bewerteten Masterkolloquium (1 Leistungspunkt) zusammensetzen. Für die Zuordnung von Leistungspunkten zu den einzelnen Modulen wird auf § 4 PO verwiesen.

(3) Leistungspunkte werden für den Studiengang nur angerechnet, wenn der Teilnehmer in den Studiengang eingeschrieben ist. Weiterbildende Unterrichtsveranstaltungen mit gleichartigem Lehr/Lernziel, bei denen Inhalt und tatsächlich absolvierter Workload bekannt sind (genauer Nachweis erforderlich), können anerkannt werden und entsprechend dem Workload mit Leistungspunkten im Sinne des Studiengangs zertifiziert werden. Über die Anerkennung der weiterbildenden Unterrichtsveranstaltung entscheidet der Prüfungsausschuss (§ 32 GPO BMS).

§ 5

Bewerbung und Einschreibung

(1) Für den Studiengang ist eine Approbation im Fach Zahnmedizin Voraussetzung. Außerdem muss der Bewerber nach der Approbation und vor Zulassung zum Studium mindestens ein Jahr als Zahnarzt gearbeitet haben.

(2) Der Bewerber benötigt mindestens Zugang zur Praxis/Klinik (= Behandlungsmöglichkeit), um die Anwendung der erworbenen Kenntnisse und vorgestellten Methoden in ausreichender Weise durchführen zu können. Dieses muss seitens des Bewerbers glaubhaft nachgewiesen werden. Zudem muss der Bewerber einen vollständigen Lebenslauf und die Angabe beziehungsweise den Nachweis der Fort- und Weiterbildungen auf dem Gebiet der zahnmedizinischen Prothetik bei der Bewerbung mit einreichen. Die Bewerbungsunterlagen (einschließlich Foto) sind an das Weiterbildungsbüro zu richten. Die Bewerbungsunterlagen müssen bis zum Bewerbungsschluss, der auf der Homepage des Studienganges bekannt gegeben wird, vollständig eingereicht sein. Übersteigt die Zahl der Bewerber die Kapazität des Studienganges (Absatz 5), werden die Bewerber in der Reihenfolge des Eingangs der Bewerbungsunterlagen berücksichtigt

(3) Liegen die Bewerbungsunterlagen vollständig vor und konnte der Bewerber gemäß Absatz 4 aufgenommen werden, wird ein entsprechender Ausbildungsvertrag geschlossen.

(4) Der Bewerber wird zum Studium zugelassen, wenn die Bewerbungsunterlagen vollständig sind, die Eingangsvoraussetzungen einschließlich der Kapazitäten gegeben sind, die Studien- beziehungsweise Prüfungsentgelte entrichtet wurden und der Teilnehmer namentlich in eine Liste aufgenommen wurde, die im Weiterbildungsbüro geführt wird. Über die Entscheidung zur Zulassung wird der Bewerber schriftlich benachrichtigt. Der Teilnehmer, der ein Diploma anstrebt, erhält den Gasthörerstatus, der Teilnehmer des Masterstudiengangs gilt als Studierender (§10 der Immatrikulationsordnung).

(5) Die Höchstkazität für den Studiengang wird mit ca. 25 Teilnehmern angegeben. Die Mindestteilnehmerzahl ergibt sich gemäß Kalkulation aus der Entgelteordnung.

§ 6 Entgelte

(1) Für die Teilnahme am Diploma/Master-Studium werden Studienentgelte erhoben. Der Studiengang wird als weiterbildender Studiengang kostendeckend kalkuliert. Die Studienentgelte werden in einer separaten Satzung geregelt.

(2) In der Regel wird der Gesamtbetrag der Entgelte bei Abschluss des Vertrages gemäß § 5 fällig. Ratenzahlungen können nach Maßgabe der Entgelteordnung in Ausnahmefällen vereinbart werden.

(3) Fakultative oder zusätzliche Veranstaltungen, die nicht in das Curriculum aufgenommen wurden, müssen von den Teilnehmern bei den Modulprovidern direkt bezahlt werden und sind durch die Studienentgelte nicht abgedeckt.

§ 7 Organisation und Qualitätsmanagement

(1) Die Koordination der administrativen Aufgaben nimmt das Weiterbildungsbüro des Zentrums für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde (ZMK) wahr, das zugleich auch die Aufgaben des Prüfungssekretariats übernimmt. Das Weiterbildungsbüro nimmt im Wesentlichen Bewerbungen und Eingaben entgegen, prüft die Vollständigkeit der Bewerbungsunterlagen, erledigt die erforderliche Korrespondenz, berät die Teilnehmer des Studienganges beziehungsweise vermittelt intensive Beratung bei Fachvertretern, sorgt für die Funktionstüchtigkeit von Kommunikationsplattformen, wartet und administriert die Homepage des Studienganges und sorgt für zeitnahe Bekanntmachungen auf der Homepage der EMAU, kontrolliert den individuellen Fortgang und den aktuellen Status der Teilnehmer, dokumentiert Modulleistungen beziehungsweise nimmt bestandene Modulleistungen entgegen, organisiert als Prüfungssekretariat das Prüfungsmodul und sorgt für die Evaluation der Module und deren Auswertung. In der Regel wird das Weiterbildungsbüro von einem Professor des ZZMK der EMAU geleitet. Er ist, sofern es vom Advisory Board nicht anders empfohlen wird, zugleich auch Leiter des Studiums.

(2) Zur Qualitätsentwicklung und -sicherung des Studiums ist eine begleitende Evaluation aller modularen Lehrveranstaltungen zwingend vorgeschrieben; es sollen alle Studierenden teilnehmen. Die Art der Evaluation betreffend der verwendeten Fragebögen und der Auswertkriterien orientiert sich an den aktuellen Evaluationsmethoden, die für die Lehrveranstaltungen des Medizin- und Zahnmedizinstudiums in Greifswald gelten. Die Evaluationsergebnisse werden vom Weiterbildungsbüro gesammelt und anonym ausgewertet. Die anonymisierten Ergebnisse werden den Modulprovidern zeitnah mitgeteilt.

(3) Neben der begleitenden „Modul-Evaluation“ für die Studierenden sollen auch die Absolventen des Studiums Gelegenheit haben, regelmäßig über Erfahrungen und Fortschritte in der Anwendung des Erlernten zu berichten. Die Ergebnisse dieser „Alumni-Evaluation“ sammelt der Leiter des Weiterbildungsbüros und berichtet im Kreis (Kollegi-

um) der Modulprovider. Die Ergebnisse dieser „Alumni-Evaluation“ fließen wie diejenigen der Modul-Evaluation in den Prozess der Qualitätsentwicklung ein.

(4) Ein „Advisory Board“ (beratendes Gremium) ist dem Leitungskreis des Zentrum ZMK beratend für die Curricular- und Qualitätsentwicklung zur Seite gestellt. Es wird vom Leitungskreis des Zentrums ZMK für die Dauer von zwei Jahren bestellt. Der Leitungskreis nimmt hierzu Vorschläge nationaler und/oder internationaler, wissenschaftlicher Fachgesellschaften im Fachgebiet „Zahnmedizinische Prothetik“ entgegen und bestellt einen Präsidenten. Ein oder zwei Mitglieder des Advisory Boards sollten zugleich Mitglieder im Vorstand wissenschaftlichen Fachgesellschaften sein. Nach zwei Jahren wird das Advisory Board betreffend die Anzahl der Mitglieder evaluiert. Um Interessenskollisionen zu vermeiden, sollen die Mitglieder des Advisory Boards in der Mehrzahl nicht zugleich Mitglied im Kollegium der Modulprovider sein.

(5) Das Advisory Board begleitet den Studiengang. Es schlägt dem Zentrum ZMK geeignete Modulprovider vor. Auf Anfrage wird dem Advisory Board über den Fortgang des Studienganges berichtet. Die Mitglieder des Advisory Boards werden über alle wichtigen Entscheidungen betreffend den Studiengang informiert.

§ 8 Studienberatung

(1) Die allgemeine Studienberatung erfolgt durch die zentrale Beratungsstelle der Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald während der angegebenen Sprechstunden.

(2) Die fachspezifische Studienberatung im Masterstudiengang Zahnmedizinische Prothetik erfolgt durch das Weiterbildungsbüro. Wöchentliche Sprechzeiten werden auf der Homepage des Studiengangs bekannt gegeben.

§ 9 Inkrafttreten

Diese Studienordnung tritt am Tage nach ihrer hochschulöffentlichen Bekanntmachung in Kraft.

Ausgefertigt aufgrund des Beschlusses des Senats der Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald vom 20. Februar 2008 und des Beschlusses der Studienkommission des Senats vom 2. Juli 2008, der mit Beschluss des Senats vom 16. April 2008 gemäß §§ 81 Abs. 7 LHG und 20 Abs. 1 Satz 2 Grundordnung die Befugnis zur Beschlussfassung verliehen wurde.

Greifswald, den 14. Juli 2008

**Der Rektor
der Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald
Universitätsprofessor Dr. rer. nat. Rainer Westermann**

Veröffentlichungsvermerk: Hochschulöffentlich bekannt gemacht am 20. Oktober 2008

Musterstudienplan (Tabelle)

Weiterbildender Masterstudiengang: „Zahnmedizinische Prothetik“

Abkürzungen:

M: Modulnummer gemäß Prüfungsordnung
 WPL: Workload der Präsenzlehre (Workload in Std)
 WLe: Workload des Workplace-Learnings / Homework
 EV: zu absolvierende Module als Eingangsvoraussetzung
 PrüfL: Prüfungsleistung

LP: Leistungspunkte
 S: Semester
 OM: Orientierungsmodul
 GM: Grundlagenmodul (Vorlesung, Seminar, Übung, Fallpräsentation)*
 BM: Basismodul (Vorlesung, Seminar, Übung, Fallpräsentation)*
 AM: Aufbaumodul (Vorlesung, Seminar, Übung, Fallpräsentation)*
 K: Klausur
 BHWL: Bewertung Homework/Aufgaben des Workplace-Learnings

* Zu Beginn des Studiums wird festgelegt, welche Unterrichtsform gewählt wird.

M	Titel	Art	EV	WPL (Std.)	WLe (Std.)	LP	PrüfL	S
	Orientierungsmodul	OM						
1	Grundlagen der zahnmedizinischen Prothetik: Oralmedizinische Rehabilitation, Sanierungskonzepte, klinische Strategien	GM		20	40	2	K+BHWL	1
2	Grundlagen der klinischen Dokumentation	GM		15	45	2	K+BHWL	1
3	Hochpräzision in Präparation und Abformung	KM	1 und 2	15	45	2	K+BHWL	1
4	State of the Art in Funktion und Okklusion	KM	1 und 2	15	45	2	K+BHWL	1
5	Biomaterialien, Biokompatibilität, Materialunverträglichkeit	KM	1 und 2	15	45	2	K+BHWL	1
6	Stand der modernen dentalen Technologie, Interaktionen in der interprofessionellen Kooperation	KM	1 und 2	15	45	2	K+BHWL	1
7	Versorgung ausgedehnter Zahnhartsubstanzdefekte und festsitzende Restaurationen: Kronen, Teilkronen, Veneers, Stiftaufbauten, zahngetragene Brücken	KM	1 und 2	20	40	2	K+BHWL	2

8	Versorgungen im Lückengebiss: Teilprothetik mit Gussklammern und verschiedenen Präzisionsattachments, Teleskoptechniken	KM	1 und 2	20	40	2	K+BHWL	2
9	Totalprothetik für Fortgeschrittene	KM	1 und 2	15	45	2	K+BHWL	2
10	Implantatprothetik I: Planung, Einzelzahnversorgungen, Zahngruppeneinsatz	KM	1 und 2	15	45	2	K+BHWL	2
11	Implantatprothetik II: Versorgungen im stark reduzierten Lückengebiss und im zahnlosen Kiefer	KM	1,2 und 10	15	45	2	K+BHWL	2

	Diploma			180	480	22		
--	----------------	--	--	-----	-----	----	--	--

12	Wissenschaftliche Recherche und Datenanalyse	GM		15	45	2	K+BHWL	3
13	Hochästhetische Prothetik	AM	1-11	15	45	2	K+BHWL	3
14	Perioprothetik	AM	1-11	15	45	2	K+BHWL	3
15	Oralmedizinische Rehabilitation von Patienten mit craniomandibulären Dysfunktionen	AM	1-11	15	45	2	K+BHWL	3
16	Psychosomatik, Geroprothetik	AM	1-11	15	45	2	K+BHWL	4
17	Kiefer- und Gesichtsprothetik	AM	1-11	15	45	2	K+BHWL	4
18	Fallplanungsseminar	AM	1-11	15	45	2	K+BHWL	4
	Teilnahme am wissenschaftlichen Kongress			30		1		4

	Masterthesis				660	22		
	Masterkolloquium			15	15	1		

	Master			315	1485	60		

Weiterbildender Diploma/Master-Studiengang

Zahnmedizinische Prothetik

Modulkatalog

Inhaltsverzeichnis

Orientierungsmodul	1
Grundlagenmodule	2
Modul 1: Grundlagen der zahnmedizinischen Prothetik: Oralmedizinische Rehabilitation, Sanierungskonzepte, klinische Strategien	2
Modul 2: Grundlagen der klinischen Dokumentation	3
Modul 12: Wissenschaftliche Literaturrecherche und Datenanalyse	4
Kernmodule	5
Modul 3: Hochpräzision in Präparation und Abformung	5
Modul 4: State of the Art in Funktion und Okklusion	6
Modul 5: Biomaterialien, Biokompatibilität, Materialunverträglichkeit	7
Modul 6: Stand der modernen dentalen Technologie, Interaktionen in der interprofessionellen Kooperation.....	8
Modul 7: Versorgung ausgedehnter Zahnhartsubstanzdefekte und festsitzende Restaurationen: Kronen, Teilkronen, Veneers, Stiftaufbauten, zahngetragene Brücken	9
Modul 8: Versorgungen im Lückengebiss: Teilprothetik mit Gussklammern und verschiedenen Präzisionsattachments, Teleskoptechniken	10
Modul 9: Totalprothetik für Fortgeschrittene	11
Modul 10: Implantatprothetik I: Planung, Einzelzahnversorgungen, Zahngruppenersatz	12
Modul 11: Implantatprothetik II: Versorgungen im stark reduzierten Lückengebiss und im zahnlosen Kiefer	13
Aufbaumodule	14
Modul 13: Hochästhetische Prothetik	14
Modul 14: Perioprothetik	15
Modul 15: Oralmedizinische Rehabilitation von Patienten mit craniomandibulären Dysfunktionen	16
Modul 16: Psychosomatik, Geroprothetik	17
Modul 17: Kiefer- und Gesichtsprothetik	18
Modul 18: Fallplanungsseminar	19

Orientierungsmodul

Das Orientierungsmodul beinhaltet eine Einführung in die zahnärztliche Prothetik auf postgraduellem Spezialistenniveau inklusive ihrer Randgebiete. Außerdem umfasst dieses Modul eine Studienberatung. Die Teilnahme ist Voraussetzung für das weitere Ausbildungsprogramm.

Grundlagenmodule

Modul 1: Grundlagen der Zahnmedizinischen Prothetik: Oralmedizinische Rehabilitation, Sanierungskonzepte, klinische Strategien

Modulart	Grundlagenmodul
Lehr/Lernziele	Kenntnisse zur Ätiologie, Pathogenese und Epidemiologie des Zahnverlustes und der ihm zu Grunde liegenden Erkrankungen. Erlernen der Differenzierung zwischen patienten- und populationsbezogener Sichtweise. Vertrautheit mit dem evidenzmedizinischen Ansatz. Kenntnisse zur Struktur von Sanierungskonzepten. Erwerb von Kompetenz in der systematischen Umsetzung eines synoptischen Behandlungskonzeptes, in der Durchführung von klinischen Entscheidungsprozessen und in der präprothetischen Sanierung. Kompetenz in der Formulierung von langfristig ausgerichteten Betreuungs- und Behandlungsstrategien in verschiedenen Lücken- gebissituationen.
Eingangsvoraussetzungen	Keine speziellen Voraussetzungen
Notwendige Ausrüstung	Notebook-Computer
Modulinhalt	<ul style="list-style-type: none">• Ätiologie, Pathogenese und Epidemiologie der Zahndefekte und des Zahnverlustes und der zu Grunde liegenden Erkrankungen• Ätiologie, Pathogenese und Epidemiologie von Folgezuständen nach Zahnverlust• Mundgesundheitsbezogene Lebensqualität• Biopsychosoziale Betrachtung von Behandlungsbedarf und -nachfrage• Public-Health-Aspekte von Zahnverlust und Zahnersatz• Gesundheitsökonomische Aspekte• Grundlagen der evidenzbasierten (Zahn-)Medizin• Struktur und Umsetzung eines umfassenden Sanierungskonzeptes• Diagnostische und prognostische Verfahren• Präprothetische Sanierung• Differenzialindikation zwischen prothetischer Intervention und Wait-and-see-Ansatz• Strategiebildung in verschiedenen Ausgangssituationen<ul style="list-style-type: none">○ Einzelzahnücke im Seitenzahnbereich○ Multipler Zahnverlust○ Prothetische Therapie mit begrenzten Behandlungszielen○ Konzept der verkürzten Zahnreihe○ Stark reduziertes Lückengebiss○ Zahnloser Patient• Praktische Übungen anhand von Musterfällen
Inhalt und Aufgaben des „Homework“ bzw. „Workplace Learning“	Erstellung eines zusammenfassenden Essays zu einem vorgegebenen Thema mit Public-Health-relevanten und gesundheitsökonomischen Aspekten. Erstellung von 3 fallbezogenen Sanierungsplänen anhand von vorgegebenen Fallvignetten.
Lehrveranstaltungen	<ul style="list-style-type: none">▪ Vorlesung, Seminar, praktische Übungen, Fallpräsentationen
Kontrolle des Lernerfolges	<ul style="list-style-type: none">▪ MC-Klausur mit ausgewählten Fragen zum Inhalt des Moduls▪ Kontrolle und Bewertung des Homeworks
Arbeitsaufwand	<ul style="list-style-type: none">▪ 60 Std.(20 Std. Präsenzlehre, 40 Std. Homework)
Dauer	<ul style="list-style-type: none">▪ 4 Wochen (bei berufsbegleitendem Studium)
Leistungspunkte	<ul style="list-style-type: none">▪ 2

Modul 2: Grundlagen der klinischen Dokumentation

Modulart	Grundlagenmodul
Lehr/Lernziele	Kompetenz in der klinischen Dokumentation einschließlich digitale Dental fotografie. Kompetenz in der digitalen Dokumentation und Präsentation von Patientenfällen.
Eingangsvoraussetzungen	Keine speziellen Voraussetzungen
Notwendige Ausrüstung	Fotoausrüstung für Dental fotografie erwünscht, Laptop (Windows 2000 oder XP oder vergleichbares), MS Office oder vergleichbares Officepaket, Bildbearbeitungsprogramm (Adobe Photoshop Elements oder vergleichbares)
Modulinhalt	<ul style="list-style-type: none"> • Imaging <ul style="list-style-type: none"> ○ technische und praktische Grundlagen der digitalen Fotografie ○ Verwaltung, Archivierung und Retrieval von Dateien ○ Übersicht über die gängigen Bildformate (insbesondere DICOM) ○ Einführung in die Bildbearbeitung in Adobe Photoshop/PS Elements/o. ä ○ Farb- und Qualitätsmanagement in Adobe Photoshop/PS Elements/o. ä ○ Grundlagen der Bildretusche • Digitales Röntgen <ul style="list-style-type: none"> ○ technische und praktische Grundlagen des digitalen Röntgens ○ Farb- und Qualitätsmanagement beim digitalen Röntgen • Falldokumentation <ul style="list-style-type: none"> ○ technische und praktische Grundlagen der Präsentations-techniken ○ Grundlagen der Präsentationstechnik mit MS Powerpoint ○ Einführung in die umfassende Falldokumentation mit MS Powerpoint ○ Einführung in den Datenschutz und die Datensicherheit ○ technische und praktische Grundlagen der Verschlüsselungstechniken
Inhalt und Aufgaben des „Homework“ bzw. „Workplace Learning“	<ul style="list-style-type: none"> • Digitale Dokumentation eines Behandlungsfalles anhand vorgegebenen Materials
Lehrveranstaltungen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Vorlesung, Seminar, praktische Übungen, Fallpräsentationen
Kontrolle des Lernerfolges	<ul style="list-style-type: none"> ▪ MC-Klausur mit ausgewählten Fragen zum Inhalt des Moduls ▪ Kontrolle und Bewertung des Homeworks
Arbeitsaufwand	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 60 Std.(15 Std. Präsenzlehre, 45 Std. Homework)
Dauer	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 4 Wochen (bei berufsbegleitendem Studium)
Leistungspunkte	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 2

Modul 12: Wissenschaftliche Literaturrecherche und Datenanalyse

Modulart	Grundlagenmodul
Lehr/Lernziele	Kenntnisse in der wissenschaftlichen Recherche unter Berücksichtigung von Kriterien der evidenzbasierten Medizin. Kompetenz in der Nutzung von Literaturdatenbanken und selbständigen Literaturrecherche. Grundlegende Fertigkeiten, Daten aus wissenschaftlichen Studien zu bewerten und mit geeigneten statistischen Methoden zu analysieren.
Eingangsvoraussetzungen	Keine speziellen Voraussetzungen
Notwendige Ausrüstung	Laptop (Windows 2000 oder XP) MS Office oder vergleichbares Officepaket. Endnote (Literaturverwaltungsprogramm).
Modulinhalt	<ul style="list-style-type: none">• Einführung in die wissenschaftliche Recherche im Internet• Einführung in die wissenschaftliche Recherche in Medline• Einführung in die Nutzung des Literaturverwaltungsprogramms Endnote• Grundlagen der Literaturbestellung• Bewertung von wissenschaftlichen Studien (entsprechend EBM-Kriterien)• Grundbegriffe der Statistik
Inhalt und Aufgaben des „Homework“ bzw. „Workplace Learning“	Web-Recherche zu einem Beispielthema mittels unterschiedlicher Techniken. Medline-Recherche zu einem Beispielthema. Statistische Auswertung verschiedener Datensätzen anhand vorgegebener Kriterien (vorgegebene Strategie und vorgegebene Ergebnisse).
Lehrveranstaltungen	<ul style="list-style-type: none">▪ Vorlesung, Seminar, praktische Übungen, Fallpräsentationen
Kontrolle des Lernerfolges	<ul style="list-style-type: none">▪ MC-Klausur mit ausgewählten Fragen zum Inhalt des Moduls▪ Kontrolle und Bewertung des Homeworks
Arbeitsaufwand	<ul style="list-style-type: none">▪ 60 Std.(15 Std. Präsenzlehre, 45 Std. Homework)
Dauer	<ul style="list-style-type: none">▪ 4 Wochen (bei berufsbegleitendem Studium)
Leistungspunkte	<ul style="list-style-type: none">▪ 2

Kernmodule

Modul 3: Hochpräzision in Präparation und Abformung	
Modulart	Kernmodul
Lehr/Lernziele	Kompetenz in fortgeschrittenen Methoden der Zahnpräparation inklusive mikroskopgestützter Verfahren. Kompetenz in modernen Abformverfahren für festsitzenden, abnehmbaren und implantatgetragenen Zahnersatz und in der Abgrenzung der Indikationen der Methoden.
Eingangsvoraussetzungen	Grundlagenmodule 1 und 2
Notwendige Ausrüstung	Schleifer-Set
Modulinhalt	<ul style="list-style-type: none"> • Zielvorgaben der Präparation • Biologische Breite • Biologische Aspekte bei der Gestaltung der Präparationsgrenze • Varianten moderner Präparationstechniken • Keramik-gerechte Präparation • CAD/CAM-gerechte Präparation • Anwendung des OP-Mikroskopes • Praktische Übungen zur Präparation mit Erfolgskontrolle • Moderne Abformverfahren in verschiedenen Indikationen • Verfahren der Gingivaretraktion und biologische Wirkung • Praktische Übungen zur Abformung
Inhalt und Aufgaben des „Homework“ bzw. „Workplace Learning“	Dokumentation von 5 Zahnpräparationen und dazu gehörigen Abdrücken anhand von Fotos und Modellen. Qualitätsüberprüfung am Modell. Es sollen dabei verschiedene Indikationen abgedeckt werden.
Lehrveranstaltungen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Vorlesung, Seminar, praktische Übungen, Fallpräsentationen
Modulimmanentes Assessment und Kontrolle des Lernerfolges	Qualitätskontrolle der erbrachten praktischen Leistungen im Modul. Qualitätskontrolle der erbrachten praktischen Leistungen im Homework/Workplace-Learning. MC-Klausur
Arbeitsaufwand	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 60 Std.(15 Std. Präsenzlehre, 45 Std. Homework)
Dauer	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 4 Wochen (bei berufsbegleitendem Studium)
Leistungspunkte	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 2

Modul 4: State of the Art in Funktion und Okklusion

Modulart	Kernmodul
Lehr/Lernziele	Kompetenz in der Berücksichtigung funktioneller Aspekte in der präprothetischen Sanierung und der prothetischen Therapie. Kompetenz in der Funktionsdiagnostik, der Anwendung verschiedener manueller und elektronischer Registrier- und Artikulatorsysteme und in der Okklusionsgestaltung von Zahnersatz.
Eingangsvoraussetzungen	Grundlagenmodule 1 und 2
Notwendige Ausrüstung	sauber getrimmte präzise eigene Modelle beider Kiefer
Modulinhalt	<ul style="list-style-type: none"> • Epidemiologie, Ätiologie und Pathogenese craniomandibulärer Dysfunktionen • Funktionelle Maßnahmen in der präprothetischen Sanierung • Indikation und Durchführung von Veränderungen der Bisslage • Grundlagen der Therapie craniomandibulärer Dysfunktionen • Untersuchungstechniken der erweiterten klinischen Funktionsanalyse mit praktischen Übungen • Registrier- und Artikulatortechnik • Instrumentelle Funktionsanalyse mit praktischen Übungen • Prothetische Okklusion • Dentaltechnologische und klinische Aspekte der Umsetzung
Inhalt und Aufgaben des „Homework“ bzw. „Workplace Learning“	Ausführliche Dokumentation eines Patientenfalles mit craniomandibulärer Dysfunktion und präprothetischer Funktionstherapie
Lehrveranstaltungen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Vorlesung, Seminar, Fallpräsentationen
Kontrolle des Lernerfolges	<ul style="list-style-type: none"> ▪ MC-Klausur mit ausgewählten Fragen zum Inhalt des Moduls ▪ Kontrolle und Bewertung des Homeworks
Arbeitsaufwand	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 60 Std.(15 Std. Präsenzlehre, 45 Std. Homework)
Dauer	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 4 Wochen (bei berufsbegleitendem Studium)
Leistungspunkte	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 2

Modul 5: Biomaterialien, Biokompatibilität, Materialunverträglichkeit

Modulart	Kernmodul
Lehr/Lernziele	Kenntnisse über das Spektrum der Prothetik verwendeten Biomaterialien. Kompetenz in der Bewertung der Biokompatibilität. Kompetenz in verschiedenen Unverträglichkeitsreaktionen (toxisch, allergisch). Kenntnisse in den Eigenschaften und der werkstoffgerechten Verarbeitung der Werkstoffe. Kompetenz in der differenzialtherapeutischen Entscheidung.
Eingangsvoraussetzungen (-qualifikationen)	Grundlagenmodule 1 und 2
Notwendige Ausrüstung	Keine
Modulinhalt	<ul style="list-style-type: none"> • Materialspektrum • Grundlagen der Biokompatibilität • Unverträglichkeitsreaktionen. Toxizität, Allergenität. • Psychische Mitbeteiligung • Regime bei der Behandlung von Patienten mit Materialunverträglichkeiten • Metallische Werkstoffe • Keramische Werkstoffe • Kunststoffe • Sonstige Werkstoffe (Abformung, Befestigung) • Praktische Übungen zur Werkstoffauswahl
Inhalt und Aufgaben des „Homework“ bzw. „Workplace Learning“	Bearbeitung eines Musterfalles mit Materialunverträglichkeit: Erstellung eines Diagnostik- und Behandlungsplanes, detaillierte Beschreibung und Begründung der Werkstoffauswahl unter Berücksichtigung verschiedener Szenarios
Lehrveranstaltungen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Vorlesung, Seminar, Fallpräsentationen
Kontrolle des Lernerfolges	<ul style="list-style-type: none"> ▪ MC-Klausur mit ausgewählten Fragen zum Inhalt des Moduls ▪ Kontrolle und Bewertung des Homeworks
Arbeitsaufwand	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 60 Std.(15 Std. Präsenzlehre, 45 Std. Homework)
Dauer	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 4 Wochen (bei berufsbegleitendem Studium)
Leistungspunkte	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 2

Modul 6: Stand der modernen dentalen Technologie, Interaktionen in der interprofessionellen Kooperation

Modulart	Kernmodul
Lehr/Lernziele	Überblick über den aktuellen Stand moderner dentaler Technologie mit dem Schwerpunkt CAD/CAM-Verfahren und Hochleistungskeramiken. Vertrautheit und Erwerb von Kompetenz in der Auswahl dentaltechnologischer Verfahren in speziellen Patientensituationen. Kompetenz in der interprofessionellen Kommunikation und Kooperation.
Eingangsvoraussetzungen (-qualifikationen)	Grundlagenmodule 1 und 2
Notwendige Ausrüstung	Keine
Modulinhalt	<ul style="list-style-type: none"> • Spektrum der dentalen Technologie • Moderne Hochleistungsverfahren in verschiedenen Aufgabenbereichen • Zahntechnik mit Hochleistungskeramiken • Zahntechnik mit CAD/CAM-Verfahren mit praktischen Übungen • Überblick und Vergleich verfügbarer CAD/CAM-Verfahren • Spezielle Verfahren in der Implantologie • Fertigungszentren • Kommunikation Zahnarzt/Industriepartner/Fertigungszentrum/Zahntechniker
Inhalt und Aufgaben des „Homework“ bzw. „Workplace Learning“	Eingehende Dokumentation und Diskussion der dentaltechnologischen Anteile eines Patientenfalles, der mit CAD/CAM-Verfahren versorgt wurde.
Lehrveranstaltungen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Vorlesung, Seminar, praktische Übungen, Fallpräsentationen
Kontrolle des Lernerfolges	<ul style="list-style-type: none"> ▪ MC-Klausur mit ausgewählten Fragen zum Inhalt des Moduls ▪ Kontrolle und Bewertung des Homeworks
Arbeitsaufwand	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 60 Std.(15 Std. Präsenzlehre, 45 Std. Homework)
Dauer	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 4 Wochen (bei berufsbegleitendem Studium)
Leistungspunkte	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 2

Modul 7: Versorgung ausgedehnter Zahnhartsubstanzdefekte und festsitzende Restaurationen: Kronen, Teilkronen, Veneers, Stiftaufbauten, zahngetragene Brücken

Modulart	Kernmodul
Lehr/Lernziele	Kompetenz in der Differenzialindikation und der klinischen Behandlung mit den verschiedenen Formen von Einzelzahnrestaurationen. Kompetenz in vollkeramischen Restaurationen, der Anwendung von Veneertechniken und der adhäsiven Befestigung. Kompetenz in der Planung, Konstruktion und klinischen Behandlung bei den verschiedenen Formen von Brückenzahnersatz. Kompetenz in der Pfeilerselektion, den Konstruktionsprinzipien und der Differenzialindikation verschiedener Brückenformen. Spezielle Kenntnisse und Kompetenz in der Behandlung mit Extensions-, Adhäsiv- und Vollkeramikbrücken.
Eingangsvoraussetzungen (-qualifikationen)	Grundlagenmodule 1 und 2
Notwendige Ausrüstung	Schleifer-Set
Modulinhalt	<ul style="list-style-type: none"> • Planungskriterien, Differenzialindikation • Aufbau vitaler Pfeilerzähne • Aufbau wurzelkanalbehandelter Pfeilerzähne • Indikation und Durchführung von Stiftverankerungen (mit praktischen Übungen) • Adhäsivsysteme • Spezielle Regeln bei Teilkronen • Spezielle Regeln bei Vollkronen • Bewertung verschiedener Kronenformen • Veneertechniken mit praktischen Übungen (Präparation) • Planungskriterien und Konstruktionsprinzipien von Brücken • Pfeilerwertigkeit und -selektion • Indikation und spezielle Regeln bei Extensionsbrücken • Indikation und spezielle Regeln bei Adhäsivbrücken • Einflügelige Adhäsivbrücken • Indikation und spezielle Regeln bei Vollkeramikbrücken • Praktische Präparationsübungen • Klinische Bewährung
Inhalt und Aufgaben des „Homework“ bzw. „Workplace Learning“	Umfassende Dokumentation zwei Patientenfällen
Lehrveranstaltungen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Vorlesung, Seminar, praktische Übungen, Fallpräsentationen
Kontrolle des Lernerfolges	<ul style="list-style-type: none"> ▪ MC-Klausur mit ausgewählten Fragen zum Inhalt des Moduls ▪ Kontrolle und Bewertung des Homeworks
Arbeitsaufwand	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 60 Std.(20 Std. Präsenzlehre, 40 Std. Homework)
Dauer	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 4 Wochen (bei berufsbegleitendem Studium)
Leistungspunkte	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 2

Modul 8: Versorgungen im Lückengebiss: Teilprothetik mit Gussklammern und verschiedenen Präzisionsattachments, Teleskoptechniken

Modulart	Kernmodul
Lehr/Lernziele	Kompetenz in der Planung und klinischen Behandlung mit den verschiedenen Formen von Teilprothesen mit Gussklammern und Präzisionsattachments. Vertrautheit mit alternativen (nordamerikanischen) Prothesendesigns. Kompetenz in der Planung, Konstruktion und klinischen Behandlung mit verschiedenen Formen von teleskopierenden Teilprothesen. Kompetenz in speziellen Behandlungsschritten sowie in der differenzierten fallbezogenen Planung von Behandlungsabläufen.
Eingangsvoraussetzungen (-qualifikationen)	Grundlagenmodule 1 und 2
Notwendige Ausrüstung	Keine
Modulinhalt	<ul style="list-style-type: none"> • Parodontale Bewertung von Teilprothesen • Planungskriterien, Modellanalyse, Vermessung (mit praktischen Übungen) • Konstruktionsprinzipien • Pfeilerwertigkeit und –selektion • Indikation und spezielle Regeln bei Gussklammern • Indikation und Bewertung verschiedener Klammer- und Prothesendesigns • Arten von Präzisionsattachments • Indikation und spezielle Regeln bei Präzisionsattachments • Behandlungsabläufe • Teleskopformen • Werkstoffaspekte • Galvanotechnik <ul style="list-style-type: none"> ○ Teleskope aus Keramik ○ Konstruktionsprinzipien • Spezielle Präparationsregeln für Teleskopkronen • Varianten der Behandlungsabläufe
Inhalt und Aufgaben des „Homework“ bzw. „Workplace Learning“	Umfassende Dokumentation zwei Patientenfällen
Lehrveranstaltungen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Vorlesung, Seminar, Fallpräsentationen
Kontrolle des Lernerfolges	<ul style="list-style-type: none"> ▪ MC-Klausur mit ausgewählten Fragen zum Inhalt des Moduls ▪ Kontrolle und Bewertung des Homeworks
Arbeitsaufwand	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 60 Std.(20 Std. Präsenzlehre, 40 Std. Homework)
Dauer	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 4 Wochen (bei berufsbegleitendem Studium)
Leistungspunkte	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 2

Modul 9: Totalprothetik für Fortgeschrittene

Modulart	Kernmodul
Lehr/Lernziele	Kompetenz in der Planung und klinischen Behandlung von zahnlosen Patienten mit schleimhautgelagerten Totalprothesen. Kenntnisse und Kompetenzen in allen Behandlungsschritten unter Einbeziehung von Verfahrensvarianten, insbesondere der Registriertechnik und Okklusionsgestaltung. Kenntnisse und Kompetenz in den Nachregistrierverfahren (Remontage).
Eingangsvoraussetzungen (-qualifikationen)	Grundlagenmodule 1 und 2
Notwendige Ausrüstung	Keine
Modulinhalt	<ul style="list-style-type: none"> • Klinische Bewährung • Prognosefaktoren der Patientenzufriedenheit • Inkorporation, Adaptation • Mundgeschlossene Abformung • Registrierverfahren • Zentrales Stützstiftregistrat mit praktischen Übungen • Okklusionskonzepte • Determinanten der bilateral balancierten Okklusion • Nachsorge • Nachregistrieren/Remontage • Wiederherstellungsmaßnahmen
Inhalt und Aufgaben des "Homework" bzw. „Workplace Learning“	Umfassende Dokumentation eines Patientenfalles
Lehrveranstaltungen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Vorlesung, Seminar, Fallpräsentationen
Kontrolle des Lernerfolges	<ul style="list-style-type: none"> ▪ MC-Klausur mit ausgewählten Fragen zum Inhalt des Moduls ▪ Kontrolle und Bewertung des Homeworks
Arbeitsaufwand	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 60 Std.(15 Std. Präsenzlehre, 45 Std. Homework)
Dauer	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 4 Wochen (bei berufsbegleitendem Studium)
Leistungspunkte	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 2

Modul 10: Implantatprothetik I. Planung, Einzelzahnversorgungen, Zahngruppenersatz.

Modulart	Kernmodul
Lehr/Lernziele	Kompetenz in der Planung und klinischen Behandlung mit implantatgetragenen Versorgungsmöglichkeiten zum Einzelzahn- und Zahngruppenersatz. Kenntnisse und Kompetenz in den speziellen Behandlungsmaßnahmen (Abformung, Abutmentauswahl, Befestigung). Kenntnisse bzgl. verschiedener Implantatsysteme und systemimmanenter Besonderheiten.
Eingangsvoraussetzungen (-qualifikationen)	Grundlagenmodule 1 und 2
Notwendige Ausrüstung	Keine
Modulinhalt	<ul style="list-style-type: none"> • Bewährung, Lebenserwartung von implantatprothetischen Restaurationen • Prognosefaktoren • Differenzialindikation konventionelle Versorgung/Implantat, Grenzen des Zahnerhaltes • Spezielle prothetische Planung • Differenzialindikation der Abformverfahren • Abutmentauswahl • Differenzialindikation metallgestützter und vollkeramischer Restaurationen • Befestigung • Systemimmanente Besonderheiten (Verbindung, Abformung, Registrierung) • Nachsorge • Behandlung periimplantärer Entzündungen
Inhalt und Aufgaben des „Homework“ bzw. „Workplace Learning“	Umfassende Dokumentation eines Patientenfalles
Lehrveranstaltungen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Vorlesung, Seminar, praktische Übungen, Fallpräsentationen
Kontrolle des Lernerfolges	<ul style="list-style-type: none"> ▪ MC-Klausur mit ausgewählten Fragen zum Inhalt des Moduls ▪ Kontrolle und Bewertung des Homeworks
Arbeitsaufwand	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 60 Std. (15 Std. Präsenzlehre, 45 Std. Homework)
Dauer	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 4 Wochen (bei berufsbegleitendem Studium)
Leistungspunkte	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 2

Modul 11: Implantatprothetik II. Versorgungsungen im stark reduzierten Lückengebiss und im zahnlosen Kiefer.

Modulart	Kernmodul
Lehr/Lernziele	Kompetenz in der systematischen Planung und klinischen Behandlung mit implantatgetragenen und -gestützten Versorgungsungen im stark reduzierten Lückengebiss und im zahnlosen Kiefer. Kompetenz und Kenntnisse in der Differenzialindikation und dentaltechnologischen Gestaltung.
Eingangsvoraussetzungen (-qualifikationen)	Grundlagenmodule 1, 2 und 10
Notwendige Ausrüstung	Keine
Modulinhalt	<ul style="list-style-type: none"> • Lebenserwartung von implantatprothetischen Restaurationen im stark reduzierten Lückengebiss und im zahnlosen Kiefer • Prognosefaktoren • Erhalten oder Totalextraktion? Der Patient an der Schwelle zur Zahnlosigkeit • CT-gestützte Planung im zahnlosen Kiefer (mit praktischen Übungen) • Versorgungskonzepte im stark reduzierten Lückengebiss • Abnehmbare teleskopierende Konstruktionen im stark reduzierten Lückengebiss • Festsitzende Versorgung • Differenzialindikation verschiedener implantatprothetischer Konzeptionen im zahnlosen Kiefer • Overdenture-Designs, abnehmbare Brücken • Gestaltung festsitzender Versorgungsungen im zahnlosen Kiefer • Nachsorge • Wiederherstellungsmaßnahmen
Inhalt und Aufgaben des „Homework“ bzw. „Workplace Learning“	Umfassende Dokumentation eines Patientenfalles mit stark reduziertem Lückengebiss oder im zahnlosen Kiefer
Lehrveranstaltungen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Vorlesung, Seminar, Fallpräsentationen
Kontrolle des Lernerfolges	<ul style="list-style-type: none"> ▪ MC-Klausur mit ausgewählten Fragen zum Inhalt des Moduls ▪ Kontrolle und Bewertung des Homeworks
Arbeitsaufwand	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 60 Std.(15 Std. Präsenzlehre, 45 Std. Homework)
Dauer	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 4 Wochen (bei berufsbegleitendem Studium)
Leistungspunkte	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 2

Aufbaumodule

Modul 13: Hochästhetische Prothetik	
Modulart	Aufbaumodul
Lehr/Lernziele	Detaillierte Kenntnisse bezüglich der Determinanten der orofazialen Ästhetik. Kompetenz in der Anwendung ästhetischer Prinzipien in der Zahnersatzplanung und deren Realisierung.
Eingangsvoraussetzungen (-qualifikationen)	Grundlagen- und Kernmodule 1-11
Notwendige Ausrüstung	Keine
Modulinhalt	<ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen der orofazialen Ästhetik • Determinanten der roten und weißen Ästhetik • Form und Farbe, Verfahren der Farbbestimmung • Planung der Ästhetik, Smile design, computergestützte Verfahren • Ästhetik und Funktion • Spezielle Gesichtspunkte bei verschiedenen Zahnersatzformen • Ästhetische Gestaltung von Brückenzwischengliedern • Abutmentauswahl unter ästhetischen Gesichtspunkten • Ästhetische Möglichkeiten zur Rettung des Ergebnisses bei suboptimaler Implantatstellung • Ästhetische Gestaltung von Teilprothesen • Ästhetik bei Vollprothesen • Verfahren der Individualisierung von Prothesenzähnen • Prothetik im Rahmen von Dysgnathieoperationen • Grenzen der orofazialen Ästhetik
Inhalt und Aufgaben des „Homework“ bzw. „Workplace Learning“	Umfassende Dokumentation je eines Patientenfalles mit komplexer ästhetischer Rehabilitation
Lehrveranstaltungen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Vorlesung, Seminar, Fallpräsentationen
Kontrolle des Lernerfolges	<ul style="list-style-type: none"> ▪ MC-Klausur mit ausgewählten Fragen zum Inhalt des Moduls ▪ Kontrolle und Bewertung des Homeworks
Arbeitsaufwand	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 60 Std.(15 Std. Präsenzlehre, 45 Std. Homework)
Dauer	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 4 Wochen (bei berufsbegleitendem Studium)
Leistungspunkte	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 2

Modul 14: Perioprothetik

Modulart	Aufbaumodul
Lehr/Lernziele	Detaillierte Kenntnisse bezüglich traditioneller und progressiver Behandlungsstrategien im parodontal vorgeschädigten Gebiss. Kenntnisse und Kompetenz in speziellen Varianten abnehmbarer und festsitzender Versorgungen mit und ohne Einbeziehung von Implantaten. Kompetenz in der klinischen Umsetzung dieser Konzepte.
Eingangsvoraussetzungen (-qualifikationen)	Grundlagen- und Kernmodule 1-11
Notwendige Ausrüstung	Schleifer-Set
Modulinhalt	<ul style="list-style-type: none"> • Grundsätzliche Optionen, Differenzialindikation • Grenzen des Zahnerhaltes aus perioprothetischer Sicht, „rechtzeitige“ Extraktion • Klassische festsitzende Perioprothetik ohne Implantate • Hemisektion und Wurzelamputation • Anwendung von begrenzten Behandlungszielen • Versorgungskonzepte mit Implantaten • Spezielle Präparationsregeln • Abnehmbare Teilprothesen im parodontal vorgeschädigten Gebiss • Einbindung der Abläufe in ein synoptisches Sanierungskonzept • Praktische Planungs- und Präparationsübungen
Inhalt und Aufgaben des „Homework“ bzw. „Workplace Learning“	Umfassende Dokumentation eines Patientenfalles
Lehrveranstaltungen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Vorlesung, Seminar, Fallpräsentationen
Kontrolle des Lernerfolges	<ul style="list-style-type: none"> ▪ MC-Klausur mit ausgewählten Fragen zum Inhalt des Moduls ▪ Kontrolle und Bewertung des Homeworks
Arbeitsaufwand	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 60 Std.(15 Std. Präsenzlehre, 45 Std. Homework)
Dauer	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 4 Wochen (bei berufsbegleitendem Studium)
Leistungspunkte	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 2

Modul 15: Oralmedizinische Rehabilitation von Patienten mit craniomandibulären Dysfunktionen

Modulart	Aufbaumodul
Lehr/Lernziele	Detaillierte Kenntnisse zu Behandlungsstrategien im Rahmen der komplexen Rehabilitation von Patienten mit craniomandibulären Dysfunktionen. Kompetenz in der speziellen Vorbehandlung und der Reevaluation. Kompetenz in der Umsetzung von definitiven prothetischen Lösungen.
Eingangsvoraussetzungen (-qualifikationen)	Grundlagen- und Kernmodule 1-11
Notwendige Ausrüstung	Keine
Modulinhalt	<ul style="list-style-type: none"> • Möglichkeiten der Vorbehandlung • Reevaluation der Vorbehandlung • Umsetzung des Vorbehandlungsergebnisses in eine definitive prothetische Lösung • Behandlungsziele • Praktische Planungs- und Präparationsübungen • Prävention von Misserfolgen
Inhalt und Aufgaben des „Homework“ bzw. „Workplace Learning“	Umfassende Dokumentation eines komplexen Patientenfalles von der Diagnose bis zur Erhaltungstherapie
Lehrveranstaltungen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Vorlesung, Seminar, Fallpräsentationen
Kontrolle des Lernerfolges	<ul style="list-style-type: none"> ▪ MC-Klausur mit ausgewählten Fragen zum Inhalt des Moduls ▪ Kontrolle und Bewertung des Homeworks
Arbeitsaufwand	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 60 Std.(15 Std. Präsenzlehre, 45 Std. Homework)
Dauer	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 4 Wochen (bei berufsbegleitendem Studium)
Leistungspunkte	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 2

Modul 16: Psychosomatik, Geroprothetik

Modulart	Aufbaumodul
Lehr/Lernziele	Spezielle Kenntnisse auf den Gebieten Psychosomatik und Geroprothetik. Kompetenz in der Diagnostik und Führung von Patienten mit psychosomatischen Störungen. Kompetenz in der Planung und prothetischen Behandlung bei Älteren.
Eingangsvoraussetzungen (-qualifikationen)	Grundlagen- und Kernmodule 1-11
Notwendige Ausrüstung	Keine
Modulinhalt	<ul style="list-style-type: none"> • Psychosomatik <ul style="list-style-type: none"> ○ Erleben des Zahnverlustes ○ Psychosomatik, Bedeutung für die Prothetik ○ Krankheitsbilder ○ Leitsymptome ○ Somatisierungsstörungen ○ Diagnosekriterien ○ Patientenführung und Behandlung ○ Patienten mit psychischen Störungen in der Begutachtung ○ Praktische Übungen (Bewertung von Gutachtenfällen) • Geroprothetik <ul style="list-style-type: none"> ○ Altersinvolutive Prozesse ○ Besonderheiten des älteren Patienten ○ Spezielle Kriterien der Konstruktion von Zahnersatz ○ Spezielle Behandlungsmaßnahmen und –mittel ○ Wiederherstellungsmaßnahmen, Duplikatprothese ○ Prothetik bei institutionalisierten Patienten ○ Nachsorge
Inhalt und Aufgaben des „Homework“ bzw. „Workplace Learning“	Umfassende Dokumentation eines Patientenfalles, entweder mit starker psychischer Mitbeteiligung oder aus dem Gebiet der Geroprothetik
Lehrveranstaltungen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Vorlesung, Seminar, Fallpräsentationen
Kontrolle des Lernerfolges	<ul style="list-style-type: none"> ▪ MC-Klausur mit ausgewählten Fragen zum Inhalt des Moduls ▪ Kontrolle und Bewertung des Homeworks
Arbeitsaufwand	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 60 Std.(15 Std. Präsenzlehre, 45 Std. Homework)
Dauer	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 4 Wochen (bei berufsbegleitendem Studium)
Leistungspunkte	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 2

Modul 17: Kiefer- und Gesichtsprothetik

Modulart	Aufbaumodul
Lehr/Lernziele	Spezielle detaillierte Kenntnisse bezüglich der Behandlung kiefer- und gesichtsversehrter Patienten. Kenntnisse und teilweise Kompetenz in der prothetischen Rehabilitation mit Defektprothesen und Epithesen. Kenntnisse in der Herstellung schlafmedizinischer Apparaturen.
Eingangsvoraussetzungen (-qualifikationen)	Grundlagen- und Kernmodule 1-11
Notwendige Ausrüstung	Keine
Modulinhalt	<ul style="list-style-type: none"> • Spezielle Aspekte der Pathophysiologie, Zustände nach Radiatio • Patientenführung, psychische Besonderheiten bei kiefer- und gesichtsversehrten Patienten • Wundschutzplatten, Strahlenschutzschienen • Behandlung mit Defekt- und Obturatorprothesen mit und ohne Implantate • Behandlung mit Epithesen • Werkstoffkundliche Gesichtspunkte • Computergestützte Verfahren (digitale Körperdarstellung) • Herstellung schlafmedizinischer Apparaturen
Inhalt und Aufgaben des „Homework“ bzw. „Workplace Learning“	Planung eines Musterfalles
Lehrveranstaltungen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Vorlesung, Seminar, Fallpräsentationen
Kontrolle des Lernerfolges	<ul style="list-style-type: none"> ▪ MC-Klausur mit ausgewählten Fragen zum Inhalt des Moduls ▪ Kontrolle und Bewertung des Homeworks
Arbeitsaufwand	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 60 Std.(15 Std. Präsenzlehre, 45 Std. Homework)
Dauer	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 4 Wochen (bei berufsbegleitendem Studium)
Leistungspunkte	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 2

Modul 18: Fallplanungsseminar

Provider	N.N.
Modulart	Aufbaumodul
Lehr/Lernziele	Dieses Modul nimmt insofern eine Sonderstellung ein, als kein neues Wissen angeboten wird. Die Studierenden praktizieren und präsentieren die bisher erworbenen Kompetenzen anhand von mitgebrachten eigenen und ihnen vorgelegten Patientenfällen. In diesem Modul soll noch einmal in der Gruppe das bisher erworbene Wissen zusammengeführt, angewendet und dessen praktische Umsetzung geprobt und verteidigt werden.
Eingangsvoraussetzungen (-qualifikationen)	Grundlagen- und Kernmodule 1-11
Notwendige Ausrüstung	je Teilnehmer ein mitgebrachter durchdokumentierter Patientenfall
Modulinhalt	<ul style="list-style-type: none"> • Vorstellung je eines Patientenfalles durch jeden Teilnehmer • Eingehende Diskussion und epikritische Bewertung
Inhalt und Aufgaben des „Homework“ bzw. „Workplace Learning“	Vorbereitung des zu präsentierenden Patientenfalles
Lehrveranstaltungen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Seminar, Fallpräsentationen
Kontrolle des Lernerfolges	<ul style="list-style-type: none"> ▪ MC-Klausur mit ausgewählten Fragen zum Inhalt des Moduls ▪ Kontrolle und Bewertung des Homeworks
Arbeitsaufwand	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 60 Std.(15 Std. Präsenzlehre, 45 Std. Homework)
Dauer	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 4 Wochen (bei berufsbegleitendem Studium)
Leistungspunkte	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 2